

Kanton will Veloplanung ankurbeln

Im Rahmen des Gesamtverkehrskonzepts Brugg Windisch kümmert sich neu eine Projektgruppe um die Velothemen in der Region.

Simone Brändlin

Anlässlich einer Sitzung der Behördendelegation des Gesamtverkehrskonzepts (GVK) Raum Brugg Windisch am 5. Dezember hat der Kanton grünes Licht für die weitere Veloplanung gegeben. Dazu werden bei den beiden Gebietsentwicklungen Stadtraum Bahnhof Brugg und Aufeld-Aegerten die kommunalen Grundlagen für die Planungsarbeiten im Rahmen des GVK Raum Brugg Windisch erarbeitet. Zusätzlich laufen in diesem Raum die Planungsarbeiten für die Velovorzugsrouten Brugg-Turgi.

Damit die verschiedenen Veloprojekte im Raum Brugg Windisch und im näheren Umkreis unabhängig von der Planung zur Zentrumsentlastung (ZEL) und der beiden Gebietsentwicklungen weiterbearbeitet werden können, wird ein Teilprojekt Velo eingesetzt, wie das kantonale Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) mitteilt. Darin vertreten sind die Stadt Brugg, die Gemeinden Windisch, Hausen, Gebenstorf und Lupfig. Miteinbezogen wird auch der Verband Pro Velo Brugg-Windisch. «Damit lassen wir lokales Velo-Know-how in die Planung miteinfließen», sagt Carlo Degelo, Leiter Abteilung Verkehr, gegenüber der AZ.

Hörby Künzi, Präsident von Pro Velo Aargau, begrüsst die Einbindung des Verbands in das Teilprojekt Velo. Laut ihm hat der Kanton noch dringend Nachholbedarf bei den hiesigen Velorouten. «Im Raum



Hörby Künzi (kl. Bild) setzt sich beim Teilprojekt Velo auch für einen Velotunnel beim Bahnhof Brugg ein.

Bilder: E. Peterhans, L. Kwasny

Brugg Windisch gibt es aktuell acht Veloprojekte, die mehr Planung benötigen, um attraktiver zu werden.» Dabei spiele das grosse Ganze eine Rolle.

Gemäss Veloweg-Gesetz sind bis Ende 2027 behördenverbindliche Velowegnetzpläne für den Alltag und Freizeit zu erstellen. «Es hapert in der Region noch an der Vernetzung und an attraktiver Infrastruktur», erklärt Künzi. «Es kann nicht sein, dass es auf den Routen gefährliche Stellen oder Steigungen gibt, die nicht fahrbar sind.» In der Vergangenheit wurden Themen, die

Velofahrende betreffen, zu oft am Schreibtisch und zu wenig vor Ort geplant, wie er sagt.

Velotunnel zwischen Brugg und Windisch wird forciert

2023 wurde eine Machbarkeitsstudie zu einem möglichen Velotunnel zwischen Brugg und Windisch erarbeitet. Unter anderem geht es in der weiteren Planung darum, wie sich ein Tunnel in den Bahnhof integrieren lässt. Die Studie zum Velotunnel südlich des Bahnhofs Brugg zeigt zwei Varianten auf, die nun vertieft untersucht werden. «Mit der Anordnung der Rampe zur

Stapferstrasse kann für den Verkehr eine Unterführung umgesetzt werden. Die Kosten würden sich auf etwa 24 Millionen Franken belaufen – plus/minus 30 Prozent», erklärt Degelo zur Variante 1. Allerdings bedeutet diese Option einen grossen Eingriff in Privateigentum.

Bei der zweiten möglichen Tunnelvariante würde die Führung des Veloverkehrs direkt an den Bahnhof auf der Brugger Seite umgesetzt. Da diese auf Flächen der SBB und des Kantons sind, fallen Eingriffe in Privateigentum hier weg. Jedoch sei diese Option unattraktiv für

den Veloverkehr und die Nähe zum Dienstgebäude wirke als Störfaktor, so die Studie. Dazu ist ein zweckmässiger Anschluss an die Velostation auf der Brugger Gleisseite nur schwer möglich, wie aus dem Machbarkeitsbericht hervorgeht. Die Kosten liegen auch hier ähnlich hoch wie bei der ersten Variante. Für Hörby Künzi ist diese Variante bezüglich Sicherheit und Komfort ungeeignet. Der Velotunnel müsse diesbezüglich näher an die Campuspassage heranrücken, so sein Vorschlag.

Erst anhand der Ergebnisse der Testplanung der Gebietsent-

wicklung Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch kann dann das weitere Vorgehen geklärt werden. Im Anschluss geht es darum, ob die Planung und Projektierung weiterverfolgt wird. Im Zusammenhang mit dem neuen Mittelschulstandort Bachtalen in Windisch wird die Linienführung der Velovorzugsrouten von Gebenstorf an den Bahnhof Brugg auf Basis der Richtplanfestsetzung weiterbearbeitet.

Ergebnisse der Testplanung auf Herbst 2025 geplant

Mitte 2024 hat die Testplanung für die Gebietsentwicklung Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch begonnen. Diese beinhaltet neben der Stärkung des Zentrums, auch die Prüfung, ob eine Erschliessung an die im kantonalen Richtplan festgesetzte ZEL notwendig ist. Das BVU untersucht aktuell eine mögliche Tunnelverlängerung im Gebiet Klosterzelg-Reutenen auf Windischer Seite. Der Abschluss der Testplanung sei für Mitte 2025 vorgesehen, heisst in der Mitteilung des BVU. Anschliessend erfolgt die Auswertung. Diese liegt im 3. Quartal 2025 vor, wie Degelo angibt.

Bei der Gebietsentwicklung Aufeld-Aegerten läuft aktuell ein mehrjähriger Prozess. Unter Mitwirkung der Öffentlichkeit wird daran weitergearbeitet. Im ersten Halbjahr 2025 wird eine Online-Partizipation stattfinden, in der die Bevölkerung die Möglichkeit hat, an der Entwicklung mitzuwirken. Auch diese wird anschliessend ausgewertet. «Hier wollen wir herausfinden, ob wir auf Kurs sind oder etwaige Anpassungen vornehmen müssen», so Degelo weiter.

«Wie ein Kind, das selbstständig wird»

Ab dem 1. Januar 2025 leitet ein neues Führungsgremium die Brugger Firma 2assistU AG im Technopark Brugg.

Enya Peterhans

Per 1. Januar 2025 übergeben die Führungsmitglieder des Schulungs- und Beratungsunternehmens 2assistU AG, Thomas Frischknecht und Reto Gasser, die Zügel in neue Hände. Das Unternehmen mit Sitz im Technopark Aargau in Brugg ist in den Bereichen Security, Notfall- und Krisenmanagement sowie Services tätig.

Für Thomas Frischknecht, der die Firma 2011 als Start-up gründete, ist die Übergabe auf das neue Jahr hin vor allem eine Sache der Vorsorge. «Wir sind beide in unseren späten Fünfzigern», erklärt er seine und Gassers Situation. Dass das Unternehmen auch ohne sie weiterbestehen kann, hat für den 56-Jährigen Priorität. Um die geeignete Nachfolge frühzeitig angehen zu können, haben Frischknecht und Gasser in einer ersten Phase den Blick intern auf Mitarbeitende gerichtet, die Interesse an einer Übernahme hätten. «Mit Oliver Riet-



Das neue und alte Führungsteam (v.l.): Rico Barandun, Marco Sprenger, Reto Gasser, Thomas Frischknecht und Oliver Rietmann. Bild: Romeo Basler

mann und Marco Sprenger haben wir nun zwei langjährige Mitarbeiter im Führungsstab», so Frischknecht. Rietmann ist seit 2018 als Senior Project Manager Aviation Security und Notfall- und Krisenmanagement im Unternehmen tätig. Damit sei er «massgeblich am bisherigen Erfolg der 2assistU AG beteiligt», so die Firma in einer Medienmitteilung.

Auch Marco Sprenger, der 2017 als IT-Manager zum Unternehmen kam, habe sich «massgeblich an den inhouse entwickelten IT-Systemen teampulse und Seduco sowie der modernen IT-Infrastruktur» beteiligt. Somit wird die Firma zukünftig von zwei erfahrenen internen Mitgliedern weiterbetrieben. Der neu dreiköpfige Bund wird verstärkt von Rico Barandun, der als Externer in die Firma kommt. Der Managing Partner verfügt über rund 25 Jahre Erfahrung im Airport- und Airline-Umfeld, wobei er unter anderem für Swissair, Checkpoint, Swissport, SITA und verschiede-

ne Start-up-Unternehmen tätig war. Barandun bringe «fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse und wertvolle Erfahrungen in den Bereichen künstliche Intelligenz, Customer Experience und Innovationsmanagement» mit, so die Firma.

Neue Schwerpunkte werden gesetzt und alte vertieft

Dass neu drei anstelle von zwei Personen am Steuer sitzen, ist in Frischknechts Augen eine gute, nötige Entscheidung. «Mein Geschäftspartner und ich haben uns zwar gut ergänzt, mit unserem wachsenden, relativ breiten Angebot ist es jedoch wichtig, die Verantwortung auf möglichst viele Schultern zu verteilen.» Denn: Das Unternehmen will sich weiterentwickeln. Das neue Führungsteam werde nicht nur die bisherigen Erfolge von 2assistU fortführen, sondern auch «neue Impulse setzen, um das Unternehmen weiterzuentwickeln und für die Herausforderungen der Zukunft zu rüsten», so Frischknecht.

Durch die frühzeitige Übernahme bleiben alle Anstellungen bestehen und auch konkrete Wechsel stehen vorerst keine mehr an. Dennoch blickt Frischknecht bereits mit neuen Ideen in die Zukunft. «Mit Rico Baranduns Erfahrung im Bereich IT-Systeme und Künstliche Intelligenz können wir uns einen neuen Schwerpunkt für die Firma vorstellen», so Frischknecht. Im Bereich Nachhaltigkeit, in dem die 2assistU AG kürzlich von der AKB ausgezeichnet wurde, sieht er ebenfalls Potenzial.

Auch wenn Frischknecht sein Unternehmen vorerst weiterbegleiten und den neuen Führungsstab in einer längeren Übergangsphase voraussichtlich noch bis 2028 unterstützen wird, geht sein Projekt nun an eine neue Generation über. Für den Entwickler der 2assistU AG ein schöner Moment. «Die Übergabe ist ein gutes Gefühl», meint Frischknecht und betont: «Das ist super, wie ein Kind, das nun auszieht und selbstständig wird.»